

# Psalm 113, SWV 211

Cornelius Becker  
(1561-1604)

Heinrich Schütz  
(1585-1672)

Soprano  
Alto

1. Lo-bet, ihr Knecht, den Her-ren, sagt ihm von Her-zen Ehr- und Preis,  
gebt sei-nem Na - men Eh-re, und rühmt ihn hoch mit treu-em Fleiß.

Tenor  
Bass

All-zeit ge-lobt muß wer-den des Her-ren Gü-tig-keit wohl hier auf die-ser Er-  
den und dort in E-wig-keit. So-weit die Son-ne ge- het und scheint in al-le Land,  
sein heil-ger Nam er-hö-het wird al-ler Welt be-kannt, — wird al-ler Welt be-kannt.

2. Der Herr ist hoch erhaben über die Heiden in der Welt,  
durchs Wortes Gnad und Gaben ihm werden sie zu Dienst  
bestellt,  
so weit der Himmel reichet sein Ehr geht weit und fern,  
wer ist, der sich vergleicht mit unserm Gott und Herrn?  
Er hat sich hoch gesetzt, hält doch in Augen wert,  
was niedrig ist geschätzt im Himmel und auf Erd.

3. Obgleich der Arm muß liegen unwert ein Zeit im Staub und Kot,  
vor jedermann sich biegen, traut er nur Gott, so hats kein Not.  
Manch arm Kind steht dahinten, sucht sein Brot vor der Tür,  
Gott weiß es doch zu finden, zeuchts aus dem Staub herfür,  
und setzt es an die Seite dem Fürsten in dem Land,  
dem Fürsten und viel Leuten kommt Heil durch seine Hand.

4. Gott seinen reichen Segen in Gnad den Frommen schickt ins  
Haus.

Tut ihn'n oftmals begegnen, wenn alle Hoffnung scheidet aus.  
Dem Weib, das Leid und Schmerzen trug von Unfruchtbarkeit,  
gab Gott, daß sie könnt herzen ihrs Leibes Frucht in Freud,  
die Kind'r im Haus umspringen, die Gott bescheret hat,  
wer wollt nicht fröhlich singen von solcher reichen Gnad?